

Neue Wildnis in der Aue

Auwälder in den Pfälzer Rheinauen

Altrheinarm im
Naturschutz-
gebiet Hördter
Rheinaue



Bundesland / Landkreis:	Rheinland-Pfalz / Gernersheim, Speyer, Rhein-Pfalz, Ludwigshafen
Waldbesitz:	Staatswald Rheinland-Pfalz
Verantwortlich für Bewirtschaftung:	Landesforsten Rheinland-Pfalz / Forstamt Pfälzer Rheinaue
Zeitraum:	2014 bis heute
Schutzstatus:	NSG, FFH-Gebiet

Details / Kurzbeschreibung:

Hart- und Weichholz-Auwälder gehören in Deutschland und Mitteleuropa zu den gefährdetsten Lebensräumen. Mittelspecht und Schwarzmilan, Kammolch und Laubfrosch oder die Bechsteinfledermaus fühlen sich hier zu Hause. Bedrohten Käferarten wie Heldbock und Hirschkäfer bieten diese Wälder ein Refugium. Der BUND Rheinland-Pfalz mit den Kreisgruppen vor Ort und dem Landesarbeitskreis Wald setzen sich daher seit Jahren für den Schutz und die Förderung der letzten Auwaldreste entlang des Rheines ein. Doch trotz höchstem naturschutzfachlichem Schutz (Natura 2000, Naturschutzgebiete) sind die noch vorhandenen Waldbereiche selbst vor dem Rheinhauptdeich, also im Überschwemmungsbereich des Rheins, alles andere als naturnah: Hybridpappeln, Eschenreinbestände oder gebietsfremde Baumarten, wie die Schwarznuss prägen das Bild.

Nach vielen Jahren des unermüdlichen Einsatzes konnte 2015 ein großartiger Erfolg gefeiert werden: Im Überschwemmungsbereich des Rheins sollen in den nächsten Jahren etwa 940 Hektar Staatswald nach und nach aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen werden – eine neue Wildnis mit natürlicher Waldentwicklung darf sich am Rhein entwickeln. Eine entsprechende Vereinbarung wurde Anfang März 2015 zwischen dem Landesforstministerium und dem BUND Rheinland-Pfalz getroffen, die in die Forsteinrichtung einfließen wird. Diese umfasst die Waldflächen wasserseits des Rheinhauptdamms zwischen Neuburg im Süden und Altrip im Norden.

In der Vereinbarung ist festgelegt, dass 267 Hektar als sogenannte Waldrefugien sofort dauerhaft aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen werden. Weiter ist bestimmt, dass der Holzeinschlag in den übrigen Waldflächen sukzessive zurückgefahren und schließlich ganz eingestellt wird. Für eine Übergangszeit von maximal 30 Jah-

ren darf in Beständen mit Hybridpappeln eine bestandschonende einzelstamm- bis gruppenweise (maximal 0,5 Hektar) Nutzung stattfinden. Dabei sollen mindestens 20 Prozent der Altpappeln zum Schutz von Vogelarten wie beispielsweise dem Mittelspecht erhalten bleiben.

Die Wiederbewaldung soll in der Regel durch natürliche Sukzession erfolgen. Auf wenigen Einzelflächen dürfen ursprünglich einheimische Auwald-Baumarten wie Schwarzpappel, Silberweiden oder Stieleichen eingebracht werden. Die so umbaubare Fläche soll maximal 150 Hektar betragen. Zu guter Letzt ist in der Vereinbarung festgehalten, dass die Waldentwicklung beobachtet und dokumentiert wird. Das Wegenetz soll bedarfsorientiert verkleinert werden.

Lob des BUND:

Das Land und das Forstamt Pfälzer Rheinauen leisten mit dem Prozessschutz in der rezenten Rheinaue einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zum Schutz natürlicher Prozesse. Die natürlichen Waldentwicklungsflächen erstrecken sich über ca. 70 Kilometer entlang des Rheines und leisten einen wichtigen Beitrag zur Biotopvernetzung, beispielsweise für Arten wie Laubfrosch, Biber oder auch die Wildkatze.

Ursachen-Analyse:

Der jahrelange Einsatz des BUND Landesverbandes mit den Kreisgruppen vor Ort und dem Landesarbeitskreis Wald haben dazu beigetragen, dass sowohl die politisch Verantwortlichen, als auch die Bürger vor Ort erkannt haben, welche ein Naturschatz der Auwald am Rhein ist beziehungsweise sein kann. Die Zusammenarbeit mit dem amtlichen Naturschutz und den Forstbehörden, wie der Forsteinrichtung, war konstruktiv.

Ausblick:

Die über Jahre auch in der Öffentlichkeit geführte Diskussion hat auch zum Umdenken bei kommunalen Waldbesitzern geführt. Beispielsweise hat die Stadt Speyer beschlossen, einen Teil ihres Auwaldbesitzes ebenfalls aus der Nutzung zu nehmen. Weitere Kommunen diskutieren derzeit darüber.



Neue Wildnis: Altrheinarm mit Blick auf die Weichholzaue der Insel Horn



Waldrefugium/ Naturwald in der Altaue (NSG Schwarzwald)